No. 114. 63. Jahrgang.

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt 9 ₰ p. Zeile im Bezirk, sonst 12 ₰.

Donnerstag, den 27. September 1888.

Abonnementspreis halbjährlich 1 ℳ 80 ₰, durch die Post bezogen im Bezirk 2 ℳ 30 ₰, sonst in ganz Württemberg 2 ℳ 70 ₰.

Amtliche Bekanntmachung.

An die Jagdberechtigten.

Bei der Lebensweise des asiatischen Steppenhuhns (Syrrhaptus paradoxus), welches sich in diesem Jahr nach vielfachen Beobachtungen in größerer Anzahl in Deutschland gezeigt hat, ist nach sachverständiger Ansicht die Möglichkeit gegeben, diesen Vogel in Deutschland heimisch zu machen und damit eine neue schätzbare Federwildart einzubürgern, sofern ihm, namentlich während der ersten Jahre, ein ausgedehnter Schutz zu Teil wird.

Hoher Weisung des K. Ministeriums des Innern gemäß wird den Jagdberechtigten, insbesondere den Gemeindejagdpächtern, die vollständige Schonung des etwa sich vorfindenden asiatischen Steppenhuhns für die nächsten Jahre hiemit anempfohlen.

Calw, 25. September 1888.

K. Oberamt.
Supper.

Die Ortsvorsteher

werden auf den Ministerialerlaß vom 14. d. M., betreffend die Ausstellung von Urkunden in Unfallversicherungssachen, — Amtsblatt S. 270 — hiemit besonders aufmerksam gemacht.

Calw, 25. September 1888.

K. Oberamt.
Supper.

Tages-Neuigkeiten.

Calw, 26. Sept. Auf dem heutigen Viehmarkt wurde namentlich in fetter Ware lebhaft gehandelt. Zugeführt waren 707 Stck. Rindvieh und 37 Pferde. Der Handel in Pferden ging schlecht. Mehr Kauflust zeigte sich auf dem Schweinemarkt, welcher mit 30 Läufern und 71 Körben Milchschweinen befahren war. Preis der letzteren ℳ 16—24 per Paar.

Stuttgart. (Kaiserbesuch.) In den Anordnungen für die Kaiserfestlichkeiten sind einige Aenderungen getroffen worden. Beim Empfang werden Festdamen, bürgerliche Kollegien, Geistlichkeit in der Vorhalle des Bahnhofs sich aufstellen. Ansprachen finden jedoch nicht statt. Der Liederkranz wird ebenfalls in der Vorhalle Aufstellung nehmen. Vom Bahnhof über die Königsstraße bis zum oberen Schloßflügel wird die gesammte Garnison Spalier bilden, entlang des Schloßhofs werden die Vereine sich aufstellen. Zum Empfange sind etwa 100 Festdamen auserlesen worden. Dieselben werden im Bahnhofe dem Kaiser und dem König je einen Blumenstrauß überreichen. Nach dem Empfange im Bahnhof erhalten die Damen eine Aufstellung im Königsbau der Art, daß sie das prächtige Schauspiel der Serenade überblicken können. Am Freitag werden die gleichen Ehrendamen im Stadtgarten beim Empfang von Kaiser und König im Stadtgarten die Blüte der Jugend zu vertreten haben; auch hier werden 2 Damen Blumensträuße überreichen und zwar im Namen der Stadtgartengesellschaft. Den Damen steht es dann frei, dem an den Besuch des Kaisers sich anschließenden Festkonzerte beizuwohnen. Nach der Ankunft des Kaisers findet bekanntlich ein Souper statt. Einstweilen werden die Vereine im Schloßhofe Aufstellung nehmen. Für die Serenade ist folgendes Programm seitens des Liederkranzes in Aussicht genommen: 1) Schwabens Kaisergruß, Gedicht von E. Engelmann, komponiert von W. Förstler; 2) Zwischen Frankreich und dem Böhmerwald, von Hoffmann v. Fallersleben, komp. von Dürner; 3) Zum Walde, von Herbeck, 4) Schwäbisches Volkslied: „Muß i denn"; 5) Deutsches Lied, Text von Weismann, komp. von Kalliwoda (2 Verse). Nach dem ersten Gesang wird Namens der Stadt Ob.-Bürgermeister Dr. v. Hack den Kaiser vom Schloßhofe aus in einer Ansprache begrüßen. Der Liederkranz zieht unter den Klängen der Wacht am Rhein vom Schloßhof in die Liederhalle. Bei der Rundfahrt am Freitag werden auf der Weinsteige die Vereine der Filderorte Spalier bilden. 5 Musikkorps werden zum Teil zweimal in die Spalierbildung eingereiht werden. Ehe die Wagen mit den höchsten Herrschaften durch die Spaliere fahren, wird der Vorstand des Spalierkomites, Gem.Rat Otto Mayer und der Vorstand des Stadtpolizeiamts, Polizeirat Hilbert, vorausfahren, um sich von der richtig vollendeten Aufstellung zu überzeugen. Möglicherweise wird, um die Steigung der Silberburgstraße zu vermeiden, der Weg durch die Paulinenstraße genommen. In den Stadtgarten werden die Wagen durch das Hauptportal an der Seestraße einfahren. Ein Aussteigen der höchsten Herrschaften ist nicht beabsichtigt, die Wagen werden in einer Schleife durch den Garten fahren und denselben an der Seestraße wieder verlassen. — Bei der so kurz bemessenen Zeit erklärt es sich von selbst, daß man in allen Teilen der Stadt, man darf beinahe sagen, krampfhafte Anstrengungen machen sieht, um die Stadt würdig zum Empfange des Kaisers zu schmücken. Die große Sängertribüne im Schloßhofe ist in Angriff genommen; dieselbe wird ausgeführt von Gg. Schöttle, Möbel- und Parketbodenfabrik. F. W. Brauer, Hofebenist und Hoftapezier, hat wie es stets der Fall ist, die Ausschmückung des Bahnhofs übernommen; ebenso wurde dieser Firma die Erstellung eines großartigen Baldachins übertragen, mit welchem das Portal des Bahnhofs geschmückt werden soll. Dieser Baldachin gehört zu den städt. Ausschmückungen. Ferner hat die Firma

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Lieben und Leiden.

Roman aus der Pariser Gesellschaft von F. du Boisgobey.

(Autorisierte deutsche Uebersetzung.)

(Fortsetzung.)

„Ich danke Dir. Adieu denn und auf Wiedersehen, lieber Freund!"

Die beiden Herren schüttelten einander die Hände. D'Artige entging es dabei nicht, daß seines Freundes Benehmen ein gut Teil von der Herzlichkeit entbehrte, welche derselbe sonst gegen ihn an den Tag zu legen pflegte, und er täuschte sich nicht darüber, wie die moderne Welt über ihn und Bianka erbarmungslos den Stab gebrochen haben würde, wenn sie es gewesen wäre, welche, — sobald sie von den Fesseln ihrer ersten, unglücklichen Ehe frei, — er zu seiner Gattin hatte machen wollen. Er täuschte sich auch nicht darin, wie abfällig die gute Gesellschaft selbst über seine Heirat mit Andrea urteilen würde.

Um nach der nächsten Seitenthür zu gelangen, die auf die Bühne führte, mußte man an der rückwärtigen Seite der Loge vorüber, welche Frau von Benserrade inne hatte. Das Publikum drängte sich in diesem Gang und d'Artige mußte eine Zeit lang warten, bis auch an ihn die Reihe kam, vorüber gelassen zu werden. Bei dieser Gelegenheit konnte er nicht umhin, einen Blick durch die angelehnte Logenthür zu werfen; man sprach sehr laut, so daß man hätte annehmen können, es werde gestritten, doch da Alle auf einmal redeten, so verstand d'Artige nicht, was eigentlich gesagt wurde.

Einen Augenblick fühlte er sich versucht, vorsichtig durch die Logenthür in das Innere des Raumes hineinzuspähen; aber es wäre dies in vollem Sinne des Wortes eine Spionage gewesen, zu der ein Ehrenmann sich schwer entschließt. Er begnügte sich folglich damit, der Thür etwas näher zu treten und seinen ganzen Gehörsinn anzustrengen, nicht bedenkend, daß er durch solches Vorgehen nicht weniger spioniere.

Er hatte sich seitwärts gestellt und stand der in den Korridor führenden Eingangsthür abgewandt, als er sich plötzlich heftig von rückwärts zur Seite gestoßen fühlte und zwar in einer Art, welche kaum einen Zweifel darüber aufkommen lassen konnte, daß dieser Stoß ein absichtlicher war.

Zornbebend, fest entschlossen, den Mann zu züchtigen, welcher in so rücksichtsloser Weise sich Platz zu machen bestrebt war, fuhr d'Artige zurück; im selben Moment aber stand er sprachlos, wie vom Blitz getroffen, denn Derjenige, dem er sich so unerwartet Auge in Auge gegenübersah, war — kaum vermochte er seinen Sinnen zu trauen — war Georges de Listrac!

VI.

Der Graf schien nicht weniger überrascht zu sein, als d'Artige, und erwartete offenbar eine Interpellation. Dieselbe sollte nicht ausbleiben.

„Ich wußte, daß Sie ein Schurke seien," sprach d'Artige, bleich vor Zorn, „daß Sie aber auch ein unerzogener Bauer sind, das ist mir neu!"

„Und ich," rief Listrac seinerseits in höchster Erregung, „weiß, daß Sie der Verehrer meiner Frau sind; daß Sie aber auch in ihrem Auftrage zum Spion und Horcher herabsinken, das ist mir neu!"

Die Antwort war eine schallende Ohrfeige, welche man in der Loge vernommen haben mußte, denn Herrn von Moulières Antlitz wurde plötzlich in der Thüröffnung sichtbar.

Herr von Listrac machte Miene, sich auf seinen Gegner zu stürzen, der in der zornigen Aufwallung, in welcher er sich befand, im Stande gewesen wäre, ihn zu erdrosseln; doch beherrschte er sich und sprach mit ziemlich kaltem Blute:

„Dieses Mal wird die Sache nicht beglichen, wie im Café Anglais; ich werde Sie morgen töten, bester Herr!"

„Nein, im Gegenteil, ich bin es, der Sie töten wird," erwiderte d'Artige, „wenn Sie es nicht etwa wieder angezeigter finden sollten, meine Adresse zu vergessen, wie Sie es bereits vor einem Monat gethan haben. Ich frage nicht nach der Ihren, weil ich vermute, daß Sie überall und nirgends zu Hause sind."

„Ich war allerdings abwesend. Ich war in England, bin heute erst zurück-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

F. W. Brauer die Erstellung der Flaggen an den hohen Masten übertragen erhalten. Die Aufgaben, die an die solchen Schmuck besorgenden Geschäfte gestellt werden, sind so groß, daß nichts Anderes übrig blieb, als die großen Fabriken die Massenarbeiten unter sich verteilen zu lassen. Die Feststraße am Haupteingang in den Stadtgarten ist nahezu ausgeführt; die Feststraße vor dem Bahnhof schließt an der Friedrichsstraße mit 2 Obelisken ab. — Der Verein für Hebung des Fremdenverkehrs war in der Lage, sich als Quartieramt großen Stils aufzuthun; in erster Linie dank dem Entgegenkommen der Bahnhofinspektion. Diese hatte die Güte, den Wartsaal 1. Kl. (rechtseitige Bahnhofhalle) für das Bureau des Vereins einzuräumen. Durch Erhebungen ist der Verein in der Lage, unentgeltliche Auskünfte zu erteilen über 500 Zimmer in Privatwohnungen. Die Preise für solche Zimmer betragen $1^1/_2$—$2^1/_2$ ℳ. Das Bureau ist geöffnet über die Dauer der Festtage bis 30. d. M.

Stuttgart, 25. Juli. Das Königspaar ist soeben von Friedrichshafen im hiesigen Residenzschloß eingetroffen. Auf dem Wege vom Bahnhofe zum Schlosse wurde es von dem begeisterten Jubel einer großen Volksmenge empfangen.

Stuttgart, 23. Sept. (Einweihung des Gedenksteines für Kaiser Wilhelm auf dem Knebel.) An einer Anhöhe bei Münchingen, dem sogen. Knebel, an jener Stelle, wo vor 3 Jahren Kaiser Wilhelm I. Kritik hielt und Abschied nahm von dem württembergischen Armeekorps, ist ein Gedenkstein errichtet worden, welcher heute unter größerer Feierlichkeit enthüllt ward. Nachmittags bewegte sich aus Münchingen nach dem Gedenkstein ein Festzug, der einen ländlichen Charakter trug und in welchem auch die Schuljugend, zahlreiche Kriegervereine und die Ehrengäste einherschritten. Unter den letzteren waren Prinz Hermann von Sachsen-Weimar, der kommandierende General v. Alvensleben, der preußische Gesandte Graf Wesdehlen, die Generale v. Wölkern, und v. Gleich, Minister des Innern v. Schmid, Frhr. v. Wöllwarth, Geh. Kommerzienrat Siegle, die Präsidialmitglieder des württembergischen Kriegerbundes, zahlreiche Mitglieder der Kriegervereine von von Stuttgart, Offiziere der hiesigen und Ludwigsburger Regimenter u. s. w. Nachdem die Schlay'sche Kapelle den Preußenmarsch gespielt, hielt Pfarrer Schmidgall (Zuffenhausen) die Festrede, die mit einem mit brausendem Jubel aufgenommenen Hoch auf Kaiser Wilhelm II. schloß. Nachdem sodann die Hülle gefallen war, übergab Kommerzienrat Dörtenbach den Gedenkstein der Gemeinde Münchingen als ihr Eigentum, wofür Gemeinderat Aldinger den Dank Münchingens aussprach. Prinz Weimar legte sodann noch namens des württembergischen Kriegerbundes einen Kornblumenkranz am Fuße des Gedenksteines nieder. Derselbe ist ein vier Meter hoher Granitblock mit dem Medaillonbild Kaiser Wilhelms I. Die auf der Rückseite angebrachte Bronceschrift lautet: „Hier stand der Kaiser. Zur Erinnerung an die letzte Heerschau über das 13. Armeekorps am 23. September 1885 errichtet von den Gemeinden Münchingen, Schwieberdingen und Zuffenhausen am 23. September 1888." — Bei der auf dem Festplatz stattfindenden geselligen Vereinigung, welche sich an die Enthüllungsfeier anschloß, toastete Kom.-Rat Dörtenbach auf Prinz Weimar, dieser auf das schöne Württemberg, Fritz (Münchingen) auf die Festgäste, Minister v. Schmid auf die Gemeinde Münchingen, Reger (Zuffenhausen) auf das deutsche Heer, worauf General v. Alvensleben mit einem Hoch auf die ächt schwäbische, deutsche Treue schloß. Noch manches gute Wort ward gesprochen, auf dessen Widergabe wir verzichten müssen. Erwähnt dagegen sei noch, daß Minister v. Schmid hervorhob, daß König Karl einen ganz besonderen Anteil nehme an der heutigen Feier und wünsche, daß davon das ganze Land erfahre. Begeisterter Jubel ward laut, als der Minister sagte, daß der König überall mit seinem Volke fühle, wo sein Volk fühlt, feiert und arbeitet. Mit Eintritt der Dunkelheit löste sich die Festversammlung auf, welche auch Huldigungstelegramme an Kaiser Wilhelm, König Karl und den Prinzen Wilhelm hatte abgehen lassen. Eine sehr huldvolle Antwort Sr. Maj. des Königs traf bereits im Laufe des Nachmittags ein.

— Mathilde Marlow, k. Kammersängerin a. D. wurde am Samstag, den 22. Sept. als sie sich in die Aufführung der Oper „Rheingold" begeben wollte und die Treppe zur 1. Gallerie emporstieg, plötzlich von Athemnot befallen. 20 Minuten später gab die große Künstlerin infolge eines Herzschlags und eingetretener Lungenlähmung ihren Geist auf. Math. Marlow, die Tochter eines östreich. Beamten, wurde 1826 in Agram geboren, kam nach dem frühen Tode ihres Vaters nach Wien und wurde wegen ihrer schönen Stimme in den „Musikverein" aufgenommen und zur Sängerin ausgebildet. Ihren ersten theatralischen Versuch machte sie in Brünn; später kam sie an das Josefstädter Theater nach Wien. Von hier gings rasch nach Darmstadt, Hamburg, Stuttgart, an die Wiener Hofoper und im April 1854 für immer in den Verband des Stuttgarter Hoftheaters, dessen höchste Zierde sie lange Jahre gewesen ist. Das Publikum jener Zeitperiode vergötterte sie, das zeigte sie namentlich bei ihrem ersten Auftreten nach längerer Krankheit im Jahr 1857; auch später, so bei den Feiern ihres 20- und und 25jähr. Dienstjubiläums, 1874 und 1879, ihrer Abschiedsvorstellung 30. Dez. 1881, dem Abschiedskonzert Jan. 1882 ꝛc. Frau Marlow war von einer bis ans Verschwenderische gehenden Wohlthätigkeit gegen arme Kollegen, wie jeden Hilfsbedürftigen; bei ihr klopfte Keiner vergeblich an, sei es um direkte Gaben, sei es um ihre Mitwirkung bei öffentlichen wohlthätigen Unternehmungen. Dabei hatte sie den liebenswürdigsten nie versiegenden Humor und war von seltener Originalität, eine echte Künstlernatur, wie sie immer seltener werden; sie erfreute sich dafür einer Popularität in Stadt und Land, wie sie eben nur hervorragende Künstler erreichen können. Am meisten zu bedauern ist freilich die eigene Familie der Verewigten, denn sie war eine treu besorgte Mutter; auch betrauert sie ihre sie nun überlebende 88jähr. Mutter, die seit lange auf schwerem Krankenlager liegt. Unvergeßlich wird allen Kunstfreunden der Name Mathilde Marlow sein!

— Ueber eine Mobilarteilung eigener Art wird dem „Ipf" aus Stuttgart geschrieben: Eine Teilung einfachster, aber origineller Art vollführte in voriger Woche ein hier wohnender Arbeiter. Derselbe lebte schon längere Zeit in wilder Ehe, in die scheints durch Meinungsverschiedenheiten ein Riß gekommen war. Da nun wegen Mobilarteilung zwischen ihm und ihr das Gericht angerufen und zu Ungunsten „seiner" Entscheidung getroffen worden, d. h. er zur Auslieferung des Mobilars verurteilt worden, nahm er die Säge zur Hand und teilte je Tisch, Stuhl, Kasten, eine Bettlade und sogar den Bettrost hälftig. Nach geschehener schwerer Arbeit begab er sich in die im Parterre des betr. Hauses befindliche Wirtschaft und wollte sich erholen an einem Viertel Wein, woran er aber durch die inzwischen hinzugekommene Polizei gehindert wurde. Welchen Lohn er für seine notarielle Anstrengung davon trägt, bleibt abzuwarten!

Untertürkheim, 20. Sept. Der reiche Obstsegen und die niederen Obstpreise, sowie die guten Herbstaussichten übten auf den Verlauf des heute hier abgehaltenen Faßmarktes den günstigsten Einfluß aus. Es waren nahezu 4000 Eimer Faß von allen Gegenden des Landes zugeführt, welche sämtlich ihre Käufer fanden. Mehrere Eimer haltende Fässer galten 22—24 ℳ per Eimer, kleinere schöne Ovalfässer 27—30 ℳ per Eimer. Ebenso lebhaft war der Handel in Küblerwaren.

Gaildorf, 22. Sept. Bei dem gestern hier gehaltenen landwirtschaftlichen Fest war ein 13jähriger, auf einem Fasse eines 4spännigen, die 4 Jahreszeiten vorstellenden Wagens sitzender Knabe aus dem Bezirk als Gambrinus thätig, der das in seinem Alter gewiß seltene Gewicht von 151 Pfund hat und bei einer Größe von 146 cm einen Brustumfang von 108 cm, oberhalb des Knies 51, Armumfang 36 cm hat. Er wurde ob seiner läftigen Wohlbeleibtheit fast bedauert und deshalb öfters beschenkt. Er ist sonst gesund, soll auch einer der ersten in der Schule sein.

---

gekehrt und, wie Sie sehen, noch in Reisekleidern; doch mietete ich bereits von Neuem die Wohnung, welche ich vor meiner Abreise inne hatte. Meine Frau wird Ihnen die Adresse angeben können. Ueberdies werde ich morgen in aller Frühe zwei meiner Freunde zu Ihnen senden; nun seien Sie aber so freundlich, mich in Ruhe zu lassen. Ich bin hier, um mich zu unterhalten, und möchte nicht gern eine einzige Scene in ‚Romeo und Julia' verfäumen.

Während seiner letzten Worte war Graf Listrac mit der Geschwindigkeit eines Aals näher an die Logenthür gelangt, welche noch immer nur angelehnt war. Schneller, als es sich sagen läßt, schlüpfte er hinein, sie d'Artige vor der Nase zuschlagend. Dieser hatte nicht übel Lust, ihm nachzustürzen, beherrschte sich aber, denn das Spiel nahm von Neuem seinen Anfang und eine Scene würde Bianka Monti's Aufmerksamkeit auf sich gezogen haben. Im Interesse der Künstlerin war es sonach klüger, wenn er sich einstweilen damit begnügte, den Elenden geohrfeigt zu haben. Was aber sollte er der Aermsten sagen, die ihn ausgeschickt hatte, um genaue Gewißheit über Das zu erlangen, was ihn jetzt in einen Zweikampf verwoben hatte? Teilte er ihr mit, daß Listrac sich in der Loge ihrer Rivalin befinde, so hieß dies unbedingt sie töten; wie aber konnte er es ihr verschweigen? Hatte der Elende sich auch bis jetzt verborgen, so würde er sich doch nun zweifelsohne zeigen, um sich an seinem unglücklichen Opfer für die empfangene, wohlverdiente Züchtigung zu rächen.

Bianka aber, welche bald auf die Scene treten mußte, würde ihn nur zu rasch entdecken, und kehrte sie in die Koulisse zurück, so blieb d'Artige nichts übrig, als ihr das Resultat seiner Nachforschungen und dessen Folgen mitzuteilen.

Bis dahin that er indes entschieden am besten daran, im Theater selbst zu verweilen und nicht hinter die Koulissen zurückzukehren. Andrea würde sich eine Zeit lang auch allein zu schützen wissen, er aber konnte Chantal aufsuchen, ihm das Stattgehabte mitteilen, und ihn bitten, sein Sekundant zu sein.

Nur zu bald hatte er den Schmerz, seine bösesten Vorahnungen eintreffen zu sehen.

Der verhaßte Listrac saß ganz vorn in der Loge der Baronin Benserrade, Moulières stand mit unzufriedenem Gesicht hinter Beiden; es war nicht unschwer zu erkennen, daß er das Benehmen des Grafen tadle, aber er konnte den Skandal nicht mehr hintertreiben; aus den gegenüberliegenden Logen und Sperrsitzen richteten sich schon zahlreiche Lorgnetten und Operngucker auf das sensationelle Paar.

D'Artige wagte kaum, seine Blicke auf die Bühne zu richten, als er es aber doch endlich that, ward ihm eine angenehme Ueberraschung. In der Aufregung, in welcher er sich befand, hatte er vergessen, wie im zweiten Akte die Stellung auf der Bühne sei und daß die Position, welche Bianka Monti einzunehmen hatte, sich ganz links befand. Die Loge der Baronin Benserrade befand sich auf der gleichen Seite und konnte folglich von der die Julia darstellenden Künstlerin nicht gesehen werden.

D'Artige entsann sich genau der fünf Scenen dieses kurzen Aktes. Julia erscheint zuerst auf dem Balkon, unter dem Romeo seine Arie singt, freilich verläßt sie dann auch langsam das Haus und tritt einige Schritte vor, kehrt aber so eilig in das Haus zurück, daß immerhin zu hoffen stand, Bianka Monti werde in diesem Moment ihren Gatten nicht sehen.

Es war immerhin ein Akt gewonnen; im dritten hatte Julia nur kurz zu erscheinen, um in der halbdunklen Zelle des Bruders Lorenz Romeo zu heiraten.

Alles verlief, wie d'Artige es gehofft hatte. Bianka Monti sang mit solcher Meisterschaft, daß ihr ein gradezu frenetischer Applaus zu Teil wurde.

„Wenn man sie nur nicht nach dem Aktschluß ruft," dachte d'Artige, „sie wäre dann gezwungen, bis vor den Souffleurkasten zu treten, und Alles könnte verloren sein."

Der Vorhang rauschte nieder ohne jeden Zwischenfall, und d'Artige schickte sich nun an, Chantal's habhaft zu werden. Dieser hatte ihn bereits gesehen und kam sofort auf ihn zu.

„Er ist da!" flüsterte d'Artige ihm zu.

„Ich weiß es," entgegnete Chantal, „ich habe aber auch bemerkt, daß seine Frau sich nicht allzuviel um seine Anwesenheit zu kümmern scheint."

„Vielleicht hat sie ihn noch nicht einmal gesehen," versetzte d'Artige. „Ich jedoch bin mit ihm zusammengetroffen, habe ihn geohrfeigt und werde mich morgen mit ihm schlagen." (Forts. folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche Bekanntmachungen.

Gasbeleuchtung.

Der Preis des Gases aus der städt. Anstalt ist vom 1. Oktober 1888 an auf 80 ₰ und für Konsumenten, welche jährlich mehr als 1000 Kubikmeter verbrauchen auf 75 ₰ pr. Kubikmeter herabgesetzt worden. Oelgas hat nachgewiesenermaßen die 4fache Leuchtkraft des Steinkohlengases, es ist deshalb der nunmehr festgestellte Preis derart, daß er den billigsten Gaspreisen der Steinkohlengaswerke kleinerer Städte gleichkommt und sich der Preis für dieses angenehme schöne Licht kaum wesentlich höher stellt als der Gesamtaufwand für Erdölbeleuchtung.

Es wäre nunmehr angezeigt und in hohem Grade wünschenswert, wenn die hiesigen Einwohner möglichst zahlreich Gasbeleuchtung einführen würden und richten wir an sie diese Bitte, unter dem Anfügen, daß wir die Hoffnung haben, bei erheblicher Zunahme des Gaskonsums eine weitere Verminderung des Gaspreises eintreten lassen zu können.

Für Gaskraftmaschinen, zu deren Betrieb sich das Oelgas recht gut eignet, würde dasselbe wesentlich billiger abgegeben.

Calw, den 24. September 1888.

Gemeinderat.
Vorstand **Haffner.**

Calw.

Die Kanzlei
des Zoll- und Stadt-Acciseamts

ist vom 28. September an im
III. Stock des Rathauses.

Calw.

Stein-Accord.

Am Samstag, den 29. d. M., vormittags 8 Uhr,
wird auf dem Rathaus hier die Beifuhr von 75 Roßlasten Sandsteinen auf Waldwege, und zugleich das Schlagen von 45 Roßlasten im Abstreich vergeben.

Stadtpflege.

Zavelstein.

Gefunden

wurde eine silberbeschlagene sog. **Besteckpfeife** mit silb. Kette.
Abholungstermin 14 Tage.
Den 24. September 1888.
Stadtschultheißenamt.
Wiedenmayer.

Privat-Anzeigen.

Nächste Woche backt
Laugenbretzeln
Heinrich Giebenrath.

Ein 16jähriger Bursche findet dauernde
Beschäftigung
in der
Kratzenfabrik von
H. F. Baumann.

Calw.
Einige
junge Leute
finden dauernde Beschäftigung in der
Zwirnerei
C. H. Müller.

Wegen Krankheit wird sofort eine tüchtige Person als
Haushälterin
gesucht.
Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Cold-Cream-Seife
von **CARL JOHN & Co., Berlin N**
und **Cöln a. Rh.,**
ist unübertroffen gegen rauhe und spröde Haut und namentlich Damen zur Erhaltung eines schönen Teints zu empfehlen,
à Packet (3 Stück) 50 Pfg.
Alleinverkauf bei R. Hauber, Calw.

Bestellungen auf
Tafelobst und Mostobst,
worunter viele Bratbirnen, nimmt an
Wm. Wagner.

Sommersprossen
verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von
Bergmann's Lilienmilchseife
allein fabriziert von Bergmann & Co. in Dresden. 50 Pfg. das Stück. Dépôt bei **J. Bertschinger.**

CHOCOLAT
Suchard
VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE

Höfen, OA. Neuenbürg.
Weinfässer,
3 Stück je 11 Eimer, oval, 4 Stück je 4 Eimer, oval und rund, in gutem Zustand, hat zu verkaufen
W. Lustnauer.

Liebenzell.
Einen guten
Ovalofen
hat billig zu verkaufen
Faas z. Löwen.

HAMBURG-AMERIKANISCHE PACKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.

Directe deutsche Postdampfschiffahrt
von **Hamburg** nach **Newyork**
jeden **Mittwoch** und **Sonntag,**
von **Hâvre** nach **Newyork**
jeden **Dienstag,**
von **Stettin** nach **Newyork**
alle 14 Tage,
von **Hamburg** nach **Westindien**
monatlich 4 mal,
von **Hamburg** nach **Mexico**
monatlich 1 mal.

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei **ausgezeichneter Verpflegung, vorzügliche** Reisegelegenheit sowohl für **Cajüts-** wie **Zwischendecks-Passagiere.**

Auskunft erteilt: **Aug. Schnaufer,** Kaufm., **Traugott Schweizer, Georg Krimmel, Wilhelm Kohler** in **Calw, Oscar Schüz** in **Weil d. Stadt.**
967.

Calw.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unser l. Vater und Bruder

Wilhelm Baß, Engelwirt,

heute nachmittag von seinem schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Die tiefbetrübte Schwester
Luise Rüffle
mit den 3 Kindern des Entschlafenen.

Möttlingen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, welche uns bei dem schweren Verluste unseres Vaters und Großvaters zuteil wurden, namentlich den Herren Ortsvorstehern, welche ihm den letzten Liebesdienst erwiesen, den HH. Gemeinderäten, welche ihn zu Grabe trugen, und dem Liederkranz für den erhebender Gesang am Grabe sagen im Namen der Hinterbliebenen herzlichen Dank

Christian Lauxmann.
Christoph Lauxmann.

Sämtliche Neuheiten

für die Herbst- und Wintersaison sind eingetroffen bei
Rösle Uebelmesser.

Filzhüte

zum **Façonnieren** werden bestens besorgt durch Obige.

Ed. Printz, Karlsruhe,

Färberei

für **Damenkleider** und Stoffe jeder Art in modernsten Farben. **Herrenkleider,** Ueberzieher, Röcke, Hosen, Westen werden in „ganzem Zustande" gefärbt und schön hergerichtet. **Färberei** für **Möbelstoffe,** Velüsche 2c. **Ressort-Färberei** für **seidene Kleider.**

Chemische Reinigung

von Damen- und Herrengarderoben, Teppichen, Decken etc.

Annahmestelle für Calw bei
Frau Carl Ziegler Wwe.

Königliche Akademie der Künste zu Berlin.

Dritte Ausstellungs-Lotterie.

Ziehung bestimmt 8. und 9. Oktober 1888
durch Beamte der K. Preuss. Gen.-Lotterie-Direktion.

Gewinne im Werte:

2	à	5000	= 10000 Mk.	3	à	2000	= 6000 Mk.
2	à	4000	= 8000 „	3	à	1500	= 4500 „
2	à	3000	= 6000 „	3	à	1000	= 3000 „
2	à	2500	= 5000 „	4	à	800	= 3200 „
500 gold. Denkm. à 20			= 10000 „	2000 silb. Denkm. à 5			= 10000 „

div. Gewinne von 50—750 Mk. im Betrage von 14,300 Mk.

Die goldenen und silbernen Denkmünzen, gefertigt von der Kgl. Münze in Berlin, tragen die Bildnisse der

drei deutschen Kaiser.

Lose à 1 Mk. sind zu haben durch das Bankhaus

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.,

sowie durch die alleinige General-Agentur für Württemberg

C. Breitmeyer, Stuttgart, Hauptstätterstrasse 50,

zu beziehen. Jeder Bestellung sind 20 Pfg. für Porto und Gewinnliste beizufügen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Geflügel-Markt

weitverbreitetes, wissenschaftlich u. fachmännisch redigiertes Organ für

Geflügel-, Vogel-, Hunde-, Fisch- etc. Liebhaber und Züchter, zoologische Gärten und Tierhandlungen.

Abonnementspreis pro Quartal **75 Pfennig.**

(Nr. 2208 des Post-Ztg.-Verz.)

Wirksamstes Insertions-Organ.

Zeile 20 Pfg.

Postquittung wird bei Inseraten des laufenden Quartals zum vollen Wert in Zahlung genommen.

Probenummern gratis und franco.

Expedition des „Geflügel-Markt"
(Haasenstein & Vogler, Leipzig).

Friedr. Burghard,

Metallwarenfabrik,
Cannstatt.

Spezialität:

Schinkenhalter-Apparate

gesetzlich geschützt

in verschiedenen Größen und Systemen, solid und geschmackvoll gearbeitet, praktisch im Gebrauch, zu billigen Preisen.

Preisliste nebst Abbildung und Gebrauchsanweisung stehen franco zu Diensten.

---

9 Tage.

Mit den neuen Schnelldampfern des

Norddeutschen Lloyd

kann man die Reise von

Bremen nach **Amerika**

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des

Norddeutschen Lloyd

von **Bremen** nach

Ostasien

Australien

Südamerika

Näheres bei dem **Haupt-Agenten**
Johs. Rominger, Stuttgart,
oder dessen **Agenten:**

Ernst Schall a/M., Calw,
Franz X. Decker in Weilderstadt,
Carl Wöhrle a/M. in Leonberg.

Unterleibskrankheiten,

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, Bettnässen, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandle brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit! Keine Geheimmittel. Adresse: **Kremicker,** prakt. Arzt, postlagernd Konstanz.

Wichtig für Hausfrauen.

Die Holländische

Kaffee-Brennerei

H. Disqué & Cie., Mannheim,
empfiehlt ihre unter der Marke

Elephanten-Kaffee

wegen ihrer **Güte** und **Billigkeit** so berühmten, nach Dr. v. Liebig's Vorschrift **gebrannte, hochfeine** Qualitäts-Kaffee's:

f. Java-Mischung pr. ½ Ko.	ℳ	1.20
f. Westindisch „ „ „ „ „		1.40
f. Menado „ „ „ „ „		1.60
f. Bourbon „ „ „ „ „		1.80
extra f. Mocca „ „ „ „ „		2.—

Durch **vorzügliche** neue **Brennmethode**

kräftiges feines Aroma.

Große Ersparnis.

Nur ächt in Paketen mit Schutzmarke „Elephant" versehen von 1, ½ und ¼ Pfd.

Niederlagen in **Calw** bei
Ernst Schall,
Erwin Harlfinger's Wwe.
in **Liebenzell** bei **Georg Decker.**

Am nächsten Samstag, den 29. ds., bringe ich einen Transport große und kleinere

Luxemburger

Schweine

ins Gasthaus z. Hirsch in Calw und setze solche billig dem Verkaufe aus.

Heinrich Ott,
Schweinehändler.

NIEDERLANDISCH-AMERIKANISCHE DAMPFSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT.

Direkte regelmässige wöchentl. Fahrt mit 1er Klasse Postdampfer.

ROTTERDAM
AMSTERDAM - **AMERIKA**

Abfahrt Samstags.

Billigste Preise.

Rascheste Beförderung.

Vorzügliche Verpflegung.

Nähere Auskunft erteilen
Die Direktion in Rotterdam.

Die General-Agenten:
LANGER & WEBER, Heilbronn,
CARL ANSELM, Stuttgart,
sowie deren Agent:
Georg Krimmel, Konditor.
in **Calw.**

Darmkatarrh.

Herrn Dr. **Bremicker,** prakt. Arzt in **Glarus,** verdanke ich die vollständige Heilung eines 5jährigen **Darmkatarrhs** mit schmerzhaftem **Durchfall, Bauchschmerzen, Blähungen, Mattigkeit** 2c. Behandlung brieflich! Keine Berufsstörung! Unschädliche Mittel! Unterägeri, April 1887. **Jos. Iten.** Keine Geheimmittel! Adresse: „Dr. **Bremicker,** postlagernd **Konstanz.**"

Unentgeltlich vers. Anweisung nach 13jähriger approbierter Heilmetode zur sofortigen radikalen Beseitigung d. **Trunksucht,** mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, unter Garantie. Keine Berufsstörung. Adr.: **Privatanstalt** für **Trunksuchtleidende** in **Stein-Säckingen** (Baden). Briefen sind 20 Pfg. Rückporto beizufügen!

Privatpoliklinik, Glarus.

Heilungen

Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden, durch briefliche Behandlung, mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Berufsstörung, vollständig geheilt:

Gesichtsausschläge, Säuren. J. Reuter, Dieterle b. Biberach.
Kehlkopfkatarrh, Heiserkeit, Husten, Verschleimung, Auswurf, **Magenbeschwerden,** Verstopfung. A. Selig, Kanzach.
Magenkatarrh mit Blähungen, Aufstoßen, Erbrechen, **Magenschwäche,** Verdauungsstörungen, übler Mundgeruch, **Hämorrhoiden.** J. Hertikofer jung., Gmünd.
Blasenkatarrh, Blasenlähmung, krampfart. Schmerzen, eitriger Ausfluß, Wasserbrennen; mußte den Urin stündlich mit dem Catheder entleeren. P. Frank, Großeicholzheim.
Gelenkgicht, hochgradig, heft. Entzündung und Anschwellung. A. Kaiser, Altenstadt.
Flechten, hartnäckig, trocken, seit 14 Jahren. J. Kupfer, Lendsiedel.
Bleichsucht, Blutarmut, Mattigkeit; Mutter: **Kopfschmerzen.** A. Lüthy, Holziken.
Lungenleiden, Tuberculose, heft. Husten, Auswurf, Engbrüstigkeit, Atembeschwerden, **Magenkatarrh,** Druck, Blähungen, Aufstoßen. A. Niggli, Crêt-du-Locle.
Rheumatismus. J. Groninger, Dielsdorf.
Darmkatarrh, Durchfall, schmerzhafter Stuhlgang, heft. Bauchschmerzen, **Drüsenleiden,** Anschwellungen, fließ. Wunden. U. Hostettler, Cortaillard.
Darm- und Magenkatarrh, Blähungen, Aufstoßen, Herzwasser, Bauchschmerzen, starke Verstopfung, blut. Stuhl, beiß. Ausschläge; Mutter seit 3 Jahren, Magenbeschwerden, Druck, Kopfschmerz, Mattigkeit, Schwäche. K. Eisenhut, Gstalden b. Teufen.
Kropf, Halsanschwellung seit 17 Jahren. A. Blaser, Lamboing.
Bettnässen, Blasenschwäche. Alter 17 J. E. Hollinger, Laufen.
Haarausfall, Hühneraugen, Schuppen, Beißen. H. Müller, Eichliwald.
Lungenkatarrh, Luftröhrenkatarrh, Husten, Auswurf, Verschleimung, Atembeengung; Bruder: **Bettnässen,** Blasenschwäche. 15 J. alt. G. Schärer, Wasen.
Krämpfe, Flechten, Sommersprossen, Unterleibskrämpfe. M. Bauert, Gusch.
Gebärmutterleiden, Flechten, Schwäche, Kreuzschmerzen. Frau Elsener, Cham.
Leberflecken, unreine Gesichtshaut. J. Wiß, Hagendorf.
Fußgeschwüre, Salzfluß, Entzündung, **Magenbeschwerden.** Frau Urwyler, Brittnau.
Warzen im Gesicht. A. Aeppli, Rapperswil.
Magenkatarrh, Magenkrämpfe, Drücken, Aufstoßen, Verdauungsstörung, **Rheumatismus,** herumfahren in verschiedenen Körperteilen. C. J. Uttiger, Baar.
Sommersprossen. Louis Gay, Genève.
Nasenröte mit Ausschlag. Frau Portmann, Escholzmatt.

Keine Geheimmittel. Nur wenn es der Geheilte ausdrücklich erlaubt, erfolgt Veröffentlichung von Zeugnissen; in allen andern Fällen strengste **Verschwiegenheit!**

An der Poliklinik wirken **4 erfahrene prakt. Aerzte.** Die Leitung ist in Händen eines **tüchtigen approbierten Arztes.** Schwierige Fälle werden gemeinsam beraten, was für die Patienten von großem Vorteile ist. **2250 Heilungen,** meist in den Jahren 1886 und 1887. Broschüre: **„Behandlung und Heilung von Krankheiten"** wird gratis und franco versandt. **Unentgeltliche Sprechstunden** durch einen in **Deutschland approbierten** Arzt: in **Stuttgart,** Alleenstraße 11 I, jeden **Sonntag, Montag, Dienstag** und **Mittwoch;** in **Mannheim,** Schwetzingerstraße 16 I, jeden **Donnerstag;** in **Straßburg,** Steinstraße 54 I, jeden **Freitag** und **Samstag,** von morgens 9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr. Man adressiere:
„An die **Privatpoliklinik** in **Glarus** (Schweiz)."

Verlag des Süddeutschen Verlags-Instituts in Stuttgart.

Die

Württembergische Landes-Zeitung.

31. Jahrgang

mit der sonntäglichen Gratis-Beilage

„Für das Haus"

ist das größte gemäßigt liberale Blatt Württembergs,

erscheint in Großfolioformat mindestens 8 Seiten stark und kostet durch die Post bezogen inkl. Postaufschlag
in Württemberg 1 Mark 80 Pfennig vierteljährlich
im Reichspostgebiet 1 Mark 90 Pfennig vierteljährlich.

Vorzügliches Insertions-Organ

für

Württemberg, Bayern, Baden, Elsaß-Lothringen und die Schweiz.

Insertionspreis 15 Pfennig pro 5gespaltene Petitzeile
Reklamepreis 20 Pfennig pro Reklamezeile.
Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.
Probenummern gratis und franko.

(Ferner erscheint in demselben Verlage das illustrierte humoristische Wochenblatt)

Der Peter aus Schwaben

beliebtestes und weit verbreitetstes Witzblatt aus Württemberg.

Abonnementspreis im Reichspostgebiet 80 Pfg. pro Quartal } inkl.
Abonnementspreis in Württemberg 70 Pfg. pro Quartal } Postaufschlag.
Insertionspreis 20 Pfennig pro 5gespaltene Nonpareillezeile.
Inserate finden im „Peter aus Schwaben" größtmöglichste und wirksamste Verbreitung.
Probenummern gratis und franko.

Verlag des Süddeutschen Verlags-Instituts in Stuttgart.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

Anbei der neue Fahrplan.